

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen**

Band (Jahr): - **(1932-1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die Motte.

Gellend tönt es: «Eine Motte!»  
Alle blicken voller Schrecken,  
Alle hoch die Köpfe recken.  
Vater, Mutter, Fritzli, Lotte,  
Jeder springt mit einem Satze  
Jählings auf von seinem Platze.  
Doch die lebenslust'ge, flotte  
Motte kümmert all dies nimmer,  
Und sie tummelt sich im Zimmer.  
(Mutters Winter-Samt-Kapotte  
Hatt' zu kampfern man vergessen;  
Siehe da: infolgedessen...)  
Schon vereinigt im Komplotte  
Vier Paar Beine rennen, jagen,  
Vier Paar Hände greifen, schlagen.  
Fritzli brüllt wie'n Hottentotte,  
Und die andern ächzen, schwitzen;  
Denn das Biest bleibt nirgends sitzen.  
«Hat sie!» Ja — die Terrakotte  
Traf der Schlag, in Scherben liegt sie;  
Doch die Motte? Weiter fliegt sie.  
Endlich! Der Verfolger Rotte  
Bracht' zur Strecke die Gehetzte,  
Die in Aufruhr alles setzte.  
Plötzlich — wie zu Hohn und Spotte  
Ei, wer kommt denn da geflogen?  
Nummer Zwei, in kühnem Bogen.  
Wieder los geht das Gejage...  
So verbringt man, wenns auch Pein schafft  
In Gemeinschaft  
Hübsch zu Haus die Sommertage!

\*

Ein Augenblick, wo das Herz genießt,  
wiegt Stunden auf, wo der Körper schwelgt.  
Kotzebue.

\*

Erziehen heisst nichts anderes als: neben-hergehen, nicht treiben, nicht stossen, nicht ziehen, aber immer genau empfinden, wo der Junge läuft und was das Mädchen sinnt, und unbemerkt etwas an der Windseite gehen, wenn der Sturm zu harsch weht.

\*

Es kommt niemals darauf an, was ein Mensch für Schicksalsschläge zu erdulden hat, der eigentliche Wert und den Ausschlag gibt allein die Art und Weise, wie er sein Schick-



Gehäkelter Pullover.

Material:  
35 g hellbraune Mooswolle, 35 g dunkelbraune Mooswolle.

sal zu tragen vermag. Das ist der Punkt, wo sich der Held vom Schwächling unterscheidet.

\*

Wahrhaft glückliche Ehen sind nicht ohne weiteres die glatt verlaufenden, sondern nur die, in denen alle Schwierigkeiten überwunden werden. Je mehr ihrer waren, desto grösser und inniger wird das erworbene Glück, und dieses ist doch das einzige menschenwürdige, weil es erarbeitet ist.

\*

Der weitaus grösste Teil des menschlichen Wohlbefindens besteht aus einer beständig fortlaufenden Arbeit mit dem Segen, der darauf ruht, und der sie schliesslich zum Vergnügen macht. Nie ist das menschliche Gemüt heiterer gestimmt, als wenn es seine richtige Arbeit gefunden hat.

Damen - Frisier - Salon

**M. Lörtscher, Bern**

Marktgasse 35, I. Etage - Telephon 24.281